

:info

#3 2009

Das Magazin der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

Welt-Aids-Tag 2009: Stop Aids. Keep the Promise!
Erstmals wirksamer Impfstoff gegen Aids?
Schwul-lesbischer Jugendtreff für Düsseldorf



Zeig Schleife!

Welt  IDSTag 1.12.
GEMEINSAM GEGEN AIDS

Editorial		3
:info aktuell	Schwul-lesbischer Jugendtreff · Umfrage zum Beratungsangebot · 7. Festival of Friendship in 2010	4
Welt-Aids-Tag 2009	22. Welt-Aids-Tag: Gemeinsam gegen Aids · Die Rote Schleife · Nicht nur am Welt-Aids- Tag ist Solidarität ›in‹ · All for One · Kinder der Nacht · Rote Schleifen für Düsseldorf: Helfer gesucht · Programm zum Welt-Aids-Tag 2009	6
Leute Leute	Na eben nicht Lieschen Müller!! · Herzlichen Glückwunsch! · Bärenstark	14
Projekte und Gruppen	Wohnprojekt Care24 · Boxtraining · Lecker frühstücken! · Erfahrungsbericht einer Migrantin · SchLAu	16
Frauen und ihre Familien	News für Frauen	19
med:info	Bundesverband warnt vor HIV-Heimtests · Das passende Kondom · Erstmals wirksamer Impfstoff gegen Aids? · Neues Suchtportal	20
Termine	PerspektHIVEN · Vorträge · 25 Jahre AIDS-Hilfe Düsseldorf · Nikolausparty · 15. Tunttenlauf auf der Königsallee	22
Rückblick	20 Jahre Spritzenautomaten in NRW · Eroberung des Phantasialandes · 13 Mann auf (und in) der Wupper · Männerwohlfehltag	25
Angebote Kontakt		31



:info #3 2009 Magazin der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Herausgeber AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. (V.i.S.d.P.), Gemeinnütziger Verein, Mitglied der Deutschen AIDS-Hilfe e. V., der AIDS-Hilfe NRW e. V., des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und der Deutschen Leberhilfe e. V.

Redaktion Yvonne Hochtritt

Texte | Quellenangaben AH NRW · Beneditta · Bernd · Klaus Bleyemehl · Peter von der Forst · Marco Grober · Heike Gröper · Jana Hansjürgen · Yvonne Hochtritt · Iska · Ruth Kleinelanghorst · Kerstin Kollenberg · KompL@t-Newsletter der deutschen AIDS-Hilfe e. V. · Günter Kusche · Elke Leuchtenberg · Verena Lulei · Markus · Josef Mensen · Leif Peters · G. R. · Robert-Koch-Institut, www.rki.de · Hannah Ross · Wolfgang · www.unaids.org · www.welt-aids-tag.de

Fotos | Grafiken AHD-Archiv · AH NRW · Hermann Bliesener · Marcus Brammert · J. Bredehorn/pixelio.de · Matthias Brucklacher · Steffen Gröger · Heike Gröper · Wolfgang Hübel · Silke Hochtritt-Maschke · Leif Peters · Phantasialand · www.coripa.com · www.dgsuchtmedizin.de · www.pixelio.de

Titelbild Anzeigenmotiv zum Welt-Aids-Tag 2009, Konzept & Design: steinrücke+ich Köln | kakoi Berlin, Foto: Sebastian Hänel

Layout Hanneli Hahn, Design&mehr, Am Steinberg 52, 40225 Düsseldorf

Redaktionsadresse AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V., Johannes-Weyer-Straße 1, 40225 Düsseldorf, info@duesseldorf.aidshilfe.de

Druck DRUCKSTUDIO Düsseldorf, Prof.-Oehler-Straße 10, 40589 Düsseldorf

Auflage 1.500 Exemplare

Der Bezug der Zeitung ist kostenlos. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Stellungnahmen kann keine Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wenn Sie daran interessiert sind, Ihre Anzeige im :info zu veröffentlichen, schicken wir Ihnen unsere Mediadaten gerne zu, Anfragen unter Telefon 0211/770 95-40. Diese Ausgabe wurde unterstützt von DRUCKSTUDIO und HEARTBREAKER, Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

FSC-Logo in schwarz hier einsetzen

klimaneutral gedruckt 
www.natureOffice.com / DE-136-838318



Liebe Leserinnen und Leser!

Zum 22. Mal erinnern am 1. Dezember, dem Welt-Aids-Tag, weltweit Aktivisten und Initiativen daran, dass der Schutz vor Aids, die Akzeptanz und Solidarität gegenüber den von HIV und Aids betroffenen Menschen, die Weiterentwicklung medizinischer und anderer Hilfen von großer Wichtigkeit sind. In Deutschland lautet das offizielle Motto der

Welt-Aids-Tag Kampagne wie bereits im vergangenen Jahr: ›Gemeinsam gegen Aids. Wir übernehmen Verantwortung. Für uns selbst und andere.«

Die Fortschritte der Medizin in der Behandlung der HIV-Infektion sind nur ein Teil der Wahrheit: weltweit befinden sich die Infektionszahlen mit HIV trotz verstärkter Bemühungen auf einem inakzeptabel hohen Niveau, weltweit leben immer mehr Menschen mit dem Virus – und sterben an seinen Folgen. Viele Menschen – die Mehrheit der Infizierten – leben in Armut und haben nicht den Zugriff auf die medizinische Behandlung, die sie brauchen.

In Deutschland sind wir sicherlich privilegiert, doch auch bei uns haben wir viel zu tun: 3000 Neuinfektionen im Jahr sind eindeutig zu viele: Prävention besonders in den stark betroffenen Gruppen steht ganz oben auf unserer Agenda!

Auch im reichen Deutschland ist materielle Not bei Menschen mit HIV und Aids häufig. Die meisten unserer Klienten sind auf Grundsicherung oder andere staatliche Transferleistungen angewiesen. Auch hier ist der medizinische Fortschritt und die mit ihm verbundene längere Lebenserwartung nur ein Teil der Wahrheit: denn wer länger mit Aids lebt, lebt länger in Armut! Deutlich wird dies beispielsweise an unserem aus Spenden finanzierten Hilfsfonds: obwohl wir den Jahreshöchstbetrag für Notlagen auf 80 Euro im Jahr abgesenkt haben, war das Budget von 10.000 Euro bereits im Juli verbraucht. Die hohen Zuzahlungen im Gesundheitswesen, die Teuerung, die nicht aufgefangen wird, bereiten chronisch Kranken, die auf Grundsicherung oder ALG II angewiesen sind, große Probleme.

Der Welt-Aids-Tag ist der Tag, an dem sich viele Menschen solidarisch zeigen und handeln können. Mit der Roten Schleife zeigen Sie anderen Ihre Solidarität mit den von HIV Betroffenen. Die Betroffenen und unsere Arbeit können Sie direkt unterstützen, in dem Sie für Hilfsprojekte wie den Hilfsfonds spenden!

Spendenkonto: Nr. 0 002 509 008, BLZ 300 606 01
Deutsche Apotheker- und Ärztebank

Herzliche Grüße
Peter von der Forst



*Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern
eine besinnliche Adventszeit,
fröhliche Weihnachten und
einen guten Rutsch in 2010!*

Es ist soweit: Düsseldorf bekommt einen schwul-lesbischen Jugendtreff



Der direkte Draht zu uns
carsten.schultze@sljd.de
jana.hansjuergen@sljd.de
Telefon 0211/21 09 48 52

Dank vieler engagierter Menschen aus Politik, Jugendamt, Kriminalpräventiven Rat und Trägerverein ›schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e. V.‹ wird es eine neue, zielgruppenspezifische Anlaufstelle für Jugendliche in Düsseldorf geben.

Vielseitige Angebote werden vorgehalten, wie geschlechtsspezifische und gemischte Abende zum austauschen, spielen, lesen etc. Beratungszeiten werden eingerichtet, Projekte gemeinsam geplant und durchgeführt und vieles mehr.

Bis zum Bezug der Räumlichkeiten ist noch viel zu tun. Daher wird improvisiert und Jana Hansjürgen und Carsten Schultze bieten Treffen für Jugendliche bis 27 Jahren im zeTT und in der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. an. Neben den Treffen laufen schon Vorbereitungen für gemeinsame Workshops, damit gemeinsam mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Raum- und Angebotsstrukturen entwickelt werden.

S I A S – Seid Ihr Am Start?

NEW schwul lesbischer Jugendtreff für alle U27 in Düsseldorf! Lust auf quatschen, flirten, Filme gucken, und vieles mehr!?

Bis die neuen Räume stehen, treffen wir uns schon mal:

BOYS-Day

Dienstags, 19.00 bis 22.00 Uhr,

AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Johannes-Weyer-Straße 1, Düsseldorf

GIRLS-Day (ab 7. Dezember)

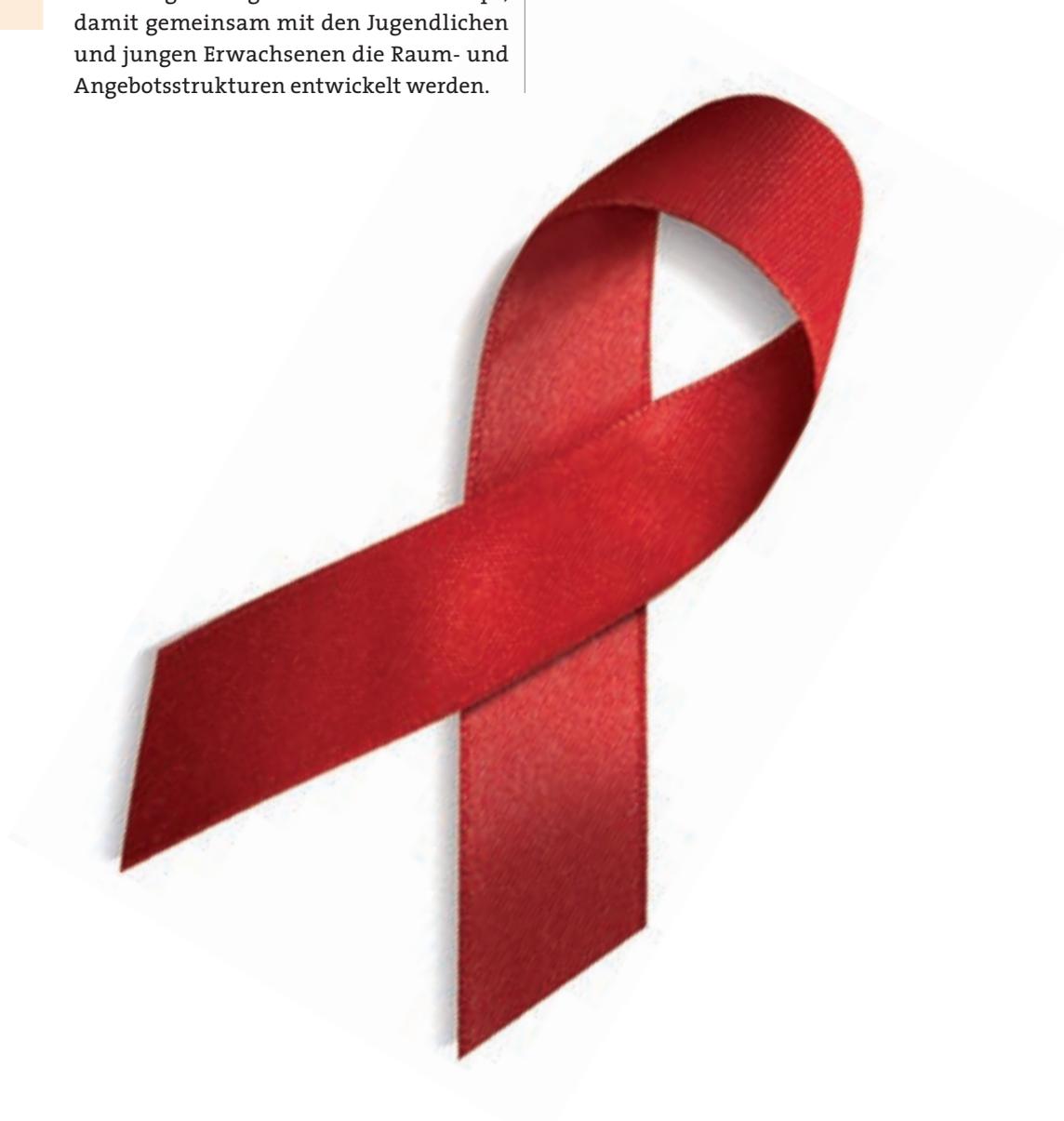
Montags, 17.00 bis 20.30 Uhr, zeTT am Hbf,

Willi-Becker-Allee 10, Düsseldorf

+ Beratung... quatschen unter vier Augen:

Montags, 16.00 bis 17.00 Uhr im zeTT und nach Vereinbarung

Infos und Termine unter www.sljd.de



Umfrage zum Beratungsangebot der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Text: Verena Lulei

Vorab schon mal vielen Dank an alle Klientinnen und Klienten, die den Fragebogen zum Beratungsangebot des Teams ›Beratung und Unterstützung‹ der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. ausgefüllt haben. Mit der Umfrage wollten wir überprüfen, ob unsere Angebote noch am Puls der Zeit sind, oder aber ob sich die Themen und Bedürfnisse der Klienten verändert haben.

Bis Ende September sind bei uns 36 ausgefüllte Fragebögen eingegangen. Da das Team ›Beratung und Unterstützung‹ zu ca. 650 Klienten Kontakt hat, kann die Auswertung der Umfrage leider nicht repräsentativ für alle Klienten stehen. Dennoch konnten wir aus der Auswertung einige nützliche Hinweise für unsere Arbeit entnehmen und werden diese auch umsetzen.

Viele Teilnehmer der Umfrage wünschten sich weitere Angebote für eine gemeinsame Freizeitgestaltung, wie Koch- oder Spieleabende. Bei der Frage nach Informationsangeboten zum Thema HIV fiel auf, dass Frauen sich einen Vortrag zu den medizinischen, frauenspezifischen Themen rund um die HIV-Infektion wünschen. Verbesserungsvorschläge kamen unter anderem von einem Drogengebraucher

und einem Rollstuhlfahrer. Der Drogengebraucher hatte den Hinweis an uns, das Angebot der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. über Streetwork auch in der Drogenszene verstärkt bekannt zu machen. Der Verbesserungsvorschlag des Rollstuhlfahrers machte uns besonders betroffen. Er machte uns darauf aufmerksam, dass er aufgrund des fehlenden barrierefreien Zugangs die Angebote der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. nicht nutzen kann. Die Geschäftsführung arbeitet daran, hier Abhilfe zu schaffen.

Besonders gefreut hat uns, dass die Arbeit des Teams ›Beratung und Unterstützung‹ hauptsächlich positiv bewertet wurde. Die Teilnehmer der Befragung gaben uns für unser Beratungsangebot 12 mal die Note sehr gut und 16 mal die Note gut. Vielen Dank dafür!

In Zukunft wird unser Team auch weiterhin Umfragen machen, um die Meinung von unseren Klienten, Ratschläge und Verbesserungsvorschläge in unser Beratungsangebot einfließen lassen zu können. Wir freuen uns natürlich auch außerhalb von Umfragen über Vorschläge im persönlichen Gespräch.

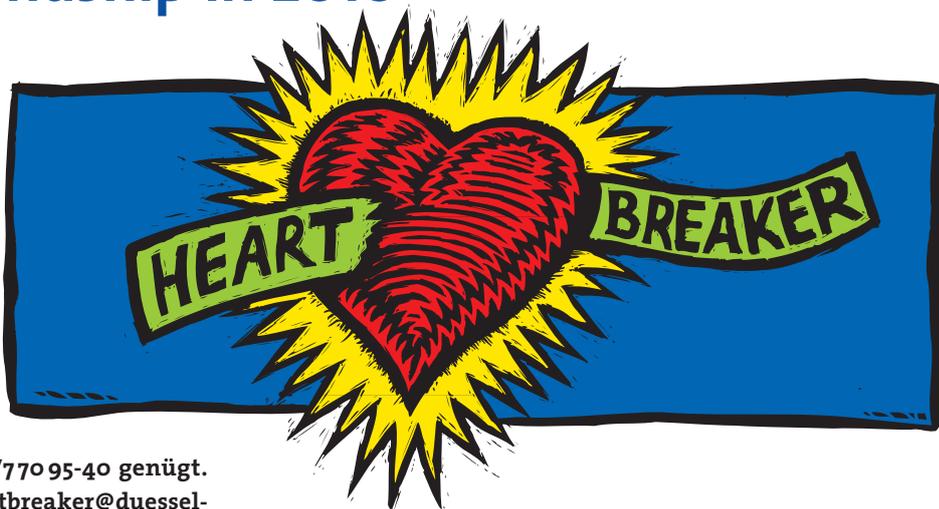
7. Festival of Friendship in 2010

Text: Yvonne Hochtritt · Abb. Logo von Matthias Brucklacher

HEARTBREAKER, der Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. freut sich bekanntzugeben, dass am Sonntag, den 22. August 2010 das 7. Festival of Friendship auf dem Burgplatz im Herzen von Düsseldorf stattfinden wird. Die Schirmherrschaft hat Prof. Dr. Rita Süßmuth übernommen. Das Festival lebt von dem Engagement vieler Menschen, Firmen und Organisationen. Alle sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen.

Anruf bei HEARTBREAKER unter 0211/770 95-40 genügt. Anfragen gerne auch per Email an heartbreaker@duesseldorf.aidshilfe.de

Mehr Infos rund um das große Open-Air Benefizspektakel demnächst unter www.heartbreaker-duesseldorf.de



22. Welt-Aids-Tag: Gemeinsam gegen Aids

Weltweit tragen am 1. Dezember Aktivisten ihren Kampf gegen Aids an die Öffentlichkeit. Aids ist weiterhin die Pandemie Nummer Eins: etwa 33 Millionen Menschen leben weltweit mit HIV, 2,7 Millionen Menschen infizieren sich jährlich neu mit dem Hi-Virus, über 2 Millionen Menschen sterben jährlich weltweit an Aids.

Die besonders stark von HIV und Aids betroffenen Regionen sind die afrikanischen Gebiete unterhalb der Sahara sowie Süd- und Südostasien. HIV und Aids sind weltweit sehr unterschiedlich verteilt: in den Ländern des südlichen Afrika sind zwischen 15 % und 30 % der Bevölkerung mit HIV infiziert, in Europa und so auch in Deutschland weniger als 0,5 %. So ungleich wie diese Verteilung ist in der Regel auch die medizinische Versorgung der Betroffenen: in den besonders armen Ländern der Welt, in denen häufig auch besonders viele Menschen HIV infiziert sind, ist das Gesundheitswesen kaum entwickelt. Es mangelt an finanziellen Ressourcen, um nachhaltige und wirkungsvolle Prävention zu betreiben, der Zugang zu zeitgemäßer HIV-Therapie ist für die überwiegende Zahl der HIV-Infizierten meist unmöglich, es sei denn sie sind privilegiert, sprich wohlhabend.

Aids ist also weltweit gesehen in hohem Maß eine Krankheit der Armen, denen die Mittel zur Bekämpfung fehlen oder vorenthalten werden. Daher rührt auch das internationale Motto der Welt-Aids-Tag-Kampagne: ›Stop Aids. Keep the Promise!‹, das an eine Sondersitzung der Uno im Jahr 2001 erinnert, auf der Politiker versprachen, HIV und Aids international und national stärker zu bekämpfen und entsprechende Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

HIV und Aids in Deutschland...

In Deutschland lebten Ende des Jahres 2008 63.500 Menschen mit HIV und Aids, 650 Aidskranke verstarben im Jahr 2008. 3.000 Menschen infizierten sich lt. Schätzung des Robert-Koch-Institutes im vergangenen Jahr neu. Dies sind gleich viele Infektionen wie im Jahr 2007. Damit bleiben die Neuinfektionen mit HIV in Deutschland weiterhin auf einem hohen Niveau. Etwa Zweidrittel der Neuinfektionen betrifft Männer, die Sex mit Männern haben, ein Fünftel heterosexuelle Männer und Frauen und ein Zehntel der Infektionen intravenös spritzende Drogengebraucher.

...und in Düsseldorf

In Düsseldorf leben vermutlich etwa 2.000 Menschen mit HIV und Aids, eine genaue Zahl existiert nicht. Im Jahr 2008 wurden bei 61 Düsseldorfern HIV-Infektionen neu festgestellt, hiervon waren 52 Männer.

Düsseldorf gehört zu den besonders stark durch HIV und Aids betroffenen deutschen Großstädten. Rund 50 % aller Menschen mit HIV und Aids in Deutschland leben in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg, Köln und München. In NRW liegt Düsseldorf nach Köln an zweiter Stelle bezogen auf die Häufigkeit von HIV-Infektionen und Aids-Erkrankungen: die sog. Inzidenz (Häufigkeit von HIV pro 100.000 Einwohnern) liegt in der Landeshauptstadt rund 2,5-fach höher als der Landesdurchschnitt. Etwa 14 % der 7.000 nordrhein-westfälischen Aids-Kranken kommen aus Düsseldorf (zum Vergleich: ca. 3,2 % aller NRW-Einwohner leben in Düsseldorf).

Das im Verhältnis zu den 1990er Jahren hohe Niveau der Neudiagnosen mit HIV hat in Deutschland unter anderem diese Ursachen: Gerade Männer, die Sex mit Männern haben, lassen sich häufiger und früher als bisher auf HIV testen. Dies vergrößert die Anzahl frühzeitiger Diagnosen mit HIV. Die bessere Behandelbarkeit, die größere Lebensqualität der Betroffenen wird oft verwechselt mit Heilbarkeit. Dies führt dazu, dass der Schutz vor einer HIV-Infektion nicht ernst genug genommen wird.

Aids im Wandel

Große Fortschritte der medizinischen Therapie haben den Verlauf der HIV-Infektion nachhaltig verändert: inzwischen existieren Medikamente, die den Ausbruch von Aids viele Jahre hinauszögern und den Verlauf der Erkrankung erheblich bremsen können.

Besonders wenn die medizinische Therapie früh einsetzt und gut anschlägt, können sehr viele Betroffene ein fast gesundes Leben führen. Sogar die sexuelle Infektiosität von HIV-Infizierten kann durch eine intensive und engmaschig kontrollierte medizinische Therapie zeitweilig unterdrückt werden.

Allerdings gibt es eine zunehmende Gruppe von HIV-Infizierten, die nach dem fünfzigsten Lebensjahr nach mehreren Jahren medizinischer Therapie unter den teilweise sehr beeinträchtigenden Nebenwirkungen der Medikamente und ersten Begleiterkrankungen leidet und eine umfassende Betreuung benötigt. Für Patienten mit resistenten Virusstämmen oder für jene, die ihre Medikamentenkombinationen mehrfach gewechselt haben, gibt es schließlich keine Behandlungsmöglichkeiten mehr.



Aids ist also zu einer chronischen, behandelbaren Erkrankung geworden. Heilbar ist es nicht, nach wie vor gibt es nicht wenige schwere und tödliche Verläufe. Allerdings stehen auf breiter Ebene diese effektiven Behandlungsmöglichkeiten allen Betroffenen nur in den reichen Industrieländern mit hochentwickelten Gesundheits- und Sozialsystemen zur Verfügung. Deshalb gelten folgenden Aussagen zum Leben mit HIV und Aids daher nur für Länder, in denen HIV-Infizierte ähnlich wie in Deutschland Zugang zu den aktuellen medizinisch-therapeutischen Möglichkeiten haben.

Menschen mit HIV und Aids

Für eine große Zahl HIV-Infizierter gestaltet sich das Leben nicht anders als für die meisten anderen Menschen auch. Es kann viele Jahre dauern bis eine symptomlose, also nicht spürbare HIV-Infektion in die Phase der Erkrankung tritt. Deshalb wollen viele HIV-Infizierte sich nicht über den HI-Virus definieren (lassen), sondern wollen leben und wahrgenommen werden wie alle anderen gesunden Menschen.

Einen wesentlichen Unterschied zu Nichtinfizierten macht das Wissen um die Möglichkeit schwer zu erkranken aus. Es ist für viele Betroffene ein immer wieder zu führender Kampf, sich nicht von Angst und Ungewissheit dominieren zu lassen.

Sehr belastend für viele Menschen mit HIV ist auch das Wissen um die Möglichkeit, besonders durch sexuelle Kontakte den HI-Virus weiterzugeben. Das erschwert Partnerschaften und führt in vielen Fällen dazu, dass Beziehungen zerbrechen oder aus der Angst heraus, sich oder den anderen zu gefährden, gar nicht erst eingegangen werden. Daher kann es für Betroffene eine große Entlastung sein, wenn es durch eine erfolgreiche medizinische Therapie gelingt, die Wahrscheinlichkeit der Weitergabe des Virus auch bei sexuellen Kontakten drastisch zu verringern. Angst vor Unverständnis und Ausgrenzung sind auch heute noch Begleiter vieler Menschen mit HIV und Aids. Aller Normalisierung zum Trotz gibt es immer noch offen oder versteckt Vorurteile gegenüber HIV-Betroffenen.

Allerdings leiden die Menschen, bei denen die Erkrankung Aids ausgebrochen ist, oft unter sehr unangenehmen Begleiterkrankungen, die körperlich und seelisch belastend oder sogar zerstörerisch wirken. Neben das Aussehen stark verändernden Fettumverteilungsstörungen sind dann Krebserkrankungen und neurologische Veränderungen häufige Bestandteile der Aids-Erkrankung.

Hilfe zur Selbsthilfe für Menschen mit HIV und Aids

In den verschiedenen Phasen der HIV-Infektion und der Aids-Erkrankung haben betroffene Menschen und ihre Angehörigen unterschiedliche Bedürfnisse.

Für viele ist es ein großer Einschnitt, manchmal auch ein Schock vom positiven Testergebnis mit HIV zu erfahren. Gerade dann schicken Ärzte oder andere Teststellen die erschrockenen Betroffenen zur AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.. Denn hier steht ihnen neben dem professionellen Beratungs- und Kriseninterventionsangebot der Zugang zur Selbsthilfe und zur Begegnung mit anderen Betroffenen offen.

Austausch untereinander, die Erfahrung, nicht der ›Exot mit dem Virus‹ zu sein, Informationen über medizinische Möglichkeiten, kostengünstig und gesund zu kochen, Fragen zu Rente, Grundsicherung, ALG II sind wichtige Gründe, die Selbsthilfe- und Informationsangebote der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. zu nutzen.

Wenn die HIV-Infektion weiter fortschreitet oder die Krankheit Aids beginnt, stehen neben der Beratung der AIDS-Hilfe auch die Möglichkeiten des Spezialpflegedienstes der AIDS-Hilfe Care24 PflegeService gGmbH zur Verfügung: Unterstützung durch professionelle Beratung und Betreuung in der eigenen Wohnung (Betreutes Wohnen), ambulante Pflege und Versorgung im Haushalt für Menschen mit HIV und Aids und für Menschen mit anderen Krankheiten. Besonders wichtig ist uns, die Fähigkeit zu Selbsthilfe und Eigenverantwortung zu fördern.

Aids und Armut

Durch die Infektion in jungen Jahren und frühe Erkrankung ergibt sich die besondere Problematik, dass die soziale Sicherung der Betroffenen etwa durch Rentenansprüche oder Ersparnisse nicht gewährleistet ist. Dies führt dazu, dass viele HIV-infizierte und aidsranke Menschen, die nicht mehr arbeiten können, auf Sozialhilfe angewiesen und daher akut von Armut bedroht sind.

Die seit 2006 eingeführten Zuzahlungen im Gesundheitswesen, die Verteuerung von Lebensmitteln und anderen wichtigen Dingen des täglichen Gebrauchs führen zur Überforderung gerade von Menschen, die als chronisch und schwer Erkrankte von Grundsicherung oder ALG II leben müssen.

Deshalb wird auch der aus Spenden finanzierte Hilfsfonds der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. so stark nachgefragt, dass die zur Verfügung stehenden Gelder in Höhe von jährlich 14.000 Euro bei weitem nicht ausreichen.

Das beste Mittel gegen Aids: Aufklärung

Ein sehr wichtiger Grund für die im internationalen Vergleich niedrigen Infektionszahlen ist die in Deutschland seit vielen Jahren konsequent durchgehaltene Linie, Aids-Aufklärung möglichst umfassend und auf die Bedürfnisse der Zielgruppen zugeschnitten anzubieten und gleichzeitig gegen die Diskriminierung der von HIV und Aids Betroffenen anzugehen.

In Düsseldorf bietet die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. unter Beteiligung von HIV-Betroffenen für unterschiedliche Zielgruppen Prävention und Aufklärung an: für Jugendliche, für Männer, die Sex mit Männern haben, für Drogengebraucher, Beschaffungsprostituierte, für Stricher, für Multiplikatoren wie Lehrer, Krankenpfleger, psychosoziale Berufsgruppen, Ordnungsdienste, Polizei etc.

Helfen Sie helfen!

Wenn sie die Notwendigkeit sah, hat die Düsseldorfer AIDS-Hilfe zusätzlich zu den öffentlich geförderten Arbeitsfeldern wichtige Angebote mithilfe von Zeit- und Geldspenden aufgebaut.

Viele Freizeit und Selbsthilfeangebote, wichtige Teile der Präventionsarbeit, der Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsbegleitung, die Vorstandsarbeit, der Empfang... werden von rund 200 Ehrenamtlichen unterstützt oder sogar ausschließlich ermöglicht!

In vielen Bereichen benötigen wir noch Unterstützung. Keine Angst, alle ›Neueinsteiger‹ werden kompetent geschult. Wenn Sie Lust haben, mehr über die ehrenamtliche Arbeit in der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. zu erfahren, dann kommen Sie doch zu unserem Info-Abend. Er findet jeden 2. Donnerstag im Monat um 19 Uhr in der Johannes-Weyer-Straße 1 statt.

Weitere Informationen erhalten Sie über Hannah Ross unter 0211/770 95-23 oder hannah.ross@duesseldorf.aids-hilfe.de

Die psychologische Beratung, die Prävention in der schwulen Szene, die Beratung und Unterstützung von Frauen, der Hilfsfonds zur Unterstützung materiell von HIV-Betroffenen in finanziellen Notlagen... all das und noch viel mehr wird ganz oder teilweise durch Spenden finanziert!

Quellen: Zahlen für Deutschland: Robert-Koch-Institut, www.rki.de; weltweit: o8 Report on the Global AIDS epidemic, www.unaids.org; Welt Aids Tag und medizinische Therapierbarkeit: www.welt-aids-tag.de

Helfen Sie uns helfen und lassen Sie Ihr Geld bei uns arbeiten!

Überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto

0 002 509 008

bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf, BLZ 300 606 01.

Oder Sie werden Mitglied und unterstützen uns mit Ihrem jährlichen Beitrag von 60 Euro.

Mehr Infos hierzu erhalten Sie unter Telefon 02 11/770 95-0.

Online spenden unter www.duesseldorf.aidshilfe.de

Die Rote Schleife

Text und Foto: AHD-Archiv

Die Rote Schleife (englisch Red Ribbon) ist das weltweite Symbol der Solidarität mit HIV-Infizierten und Aids-Kranken.

Die Farbe Rot hat dabei mehrere Bedeutungen. Sie steht zum einen für die Liebe und das Blut, zum anderen hat Rot eine Signalwirkung als Warnung vor den Gefahren von Aids und den damit verbundenen sozialen Problemen, vor allem der Ausgrenzung und Stigmatisierung.

Die Rote Schleife wurde Anfang der 80er Jahre von dem New Yorker Frank Moore und der New Yorker Künstlergruppe Gruppe Visual Aids als Reaktion auf die ersten bekanntgewordenen Aids-Todesfälle geschaffen.

Ausgangspunkt war eine amerikanische Tradition, eine Stoffschleife um einen Baum zu binden, um zu zeigen, dass man an einen entfernten Freund oder Geliebten denkt – so trugen zum Beispiel viele Amerikaner während des Zweiten Weltkriegs (1991) eine Gelbe Schleife aus Solidarität mit ihren Soldaten im Irak.

Die Rote Schleife wurde anfangs vor allem in der Künstlerszene und unter Homosexuellen verbreitet. Erst in den 1990er Jahren setzte sie sich weltweit durch, als berühmte Filmstars wie Elizabeth Taylor und Prominente wie Lady Diana dieses Symbol öffentlich trugen und sich mit seiner Botschaft identifizierten.

Bei der Oscarverleihung 1992 trugen Alan Menken und Bill Lauch als einer der ersten in einer breiten Öffentlichkeit die Rote Schleife am Anzug. Hintergrund war, dass Howard Ashman, der 1991 an Aids verstorben war, postum mit dem Oscar für den Besten Song ausgezeichnet wurde.

Sie ist das prägnante Zeichen des Welt-Aids-Tags. Schön, alarmierend, offen und schick. Die rote Schleife, englisch: red ribbon, auch als ›Aids-Schleife‹ bekannt. Sie ist weltweit das Symbol der Solidarität, für Mitmenschlichkeit.

**Machen Sie mit: tragen
Sie ein Red Ribbon als
Zeichen der Solidarität!**



Nicht nur am Welt-Aids-Tag ist Solidarität ›in‹

In der AIDS-Hilfe Düsseldorf und im Rahmen des Welt-Aids-Tages am Infostand auf der Königsallee erhältlich: Stoffschleifen und Motivationsbänder gegen Spende, Schlüsselbänder, Schlüsselanhänger und Metallpins in verschiedenen Ausführungen für 2,50 Euro pro Stück.

Text: Yvonne Hochtritt · Fotos: AHD-Archiv



All for One Benefiz-Aktion im und um das Sevens

Vorweihnachtliche Dekorationen, mit Einkaufstüten und Taschen beladene Menschen und gemütlich über die Düsseldorfer Königsallee flanierende Touristen. Dies ist das übliche Szenario auf der Kö. Am Samstag, den 28. November und am Montag, den 1. Dezember verändert sich das Straßenbild ein wenig. Die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. wird an beiden Tagen mit ihrem Infostand auf der Königsallee 56, vor dem Sevens, Düsseldorf's beliebter Shoppingmall präsent sein.

Alle Interessierten sind eingeladen sich über die Themen HIV und Aids zu informieren, den neusten Solibären (mehr zu dem niedlichen plüschigen Kerlchen auf Seite 15 in dieser Ausgabe) zu erstehen und einen anti/alkoholischen Glühwein für den guten Zweck zu genießen.

Viele fleißige ehrenamtliche Spendensammler werden im Innenstadtbereich unterwegs sein, um auf die Situation von HIV und Aids Betroffener aufmerksam zu machen und Spenden für die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. zusammen zu tragen, mit denen die so wichtige Arbeit der Beratungsstelle unterstützt wird.

Auch in den Geschäften des Sevens werden Spendendosen aufgestellt, Rote Schleifen verteilt und Solibären verkauft.

Einen herzlichen Dank an die teilnehmenden Geschäftsleute für das Engagement und die Unterstützung, die der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. entgegen gebracht wird!

Wir freuen uns sehr über die Hilfe von Herrn Bünnagel, Frau Schultz und ihrem Team vom Center Management des Sevens, die uns erneut sehr gastfreundlich aufgenommen haben. Vielen lieben Dank für die jahrelange tolle Kooperation.



Text: Heike Gröper · Foto: Marcus Brammert

Eine Liebe, die sich zur Unzeit in zwei Leben zwängt und gewinnt, als alles verloren scheint.

DATURA

Lesung von und mit Liliane Lerch

Am Donnerstag, 26. November 2009 um 19:30 Uhr
im Loft-Café der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.



Die Schweizer Autorin Liliane Lerch lebt in der Mojave-Wüste in Amerika. Dort hat sie den Roman „Datura“ geschrieben. Über die Beziehung einer Frau zu einem Aidskranken Mann. Eine Liebesgeschichte, die mit einem friedlichen Tod endet. Der Eintritt ist frei.

Spendensammlung zugunsten der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.. Eine Veranstaltung in Kooperation mit Kunst und Kollegen Kommunikationsagentur und dem Atrium-Verlag.

Loft-Café der AIDS-Hilfe
Düsseldorf e. V.
Johannes-Weyer-Str. 1
Düsseldorf-Bilk



Kinder der Nacht

Eine Aufführung des Musiktheater-Ensembles Viva L'Opera

Text: Heike Gröper · Foto: privat

Liebe, Eifersucht und Verfolgung. Dies sind die Themen der aktuellen Produktion des freien Musiktheaters Viva L'Opera. Der international bekannte Tenor Omar Garrido aus Mexiko, Sänger und Sängerinnen aus Maastricht, Bonn, Aachen und aus dem Rheinland begeistern mit Höhepunkten aus berühmten Opern wie z. B. La Traviata, Troubadour und Carmen, die sich inhaltlich in den Handlungsfluss einfügen.

In fünf Bildern wird die Alltagssituation der Roma um 1750 dargestellt, die Geschichte von Menschen, die gelernt haben als Freiwild zu leben und überleben, wurde vom Ensemble anhand von Archivalien selbst verfasst und in einer dramatischen Handlung wiedergegeben.

Das Premierenpublikum war von den bunten Kostümen und schönen Stimmen begeistert. Neben bester Unterhaltung gibt es auch noch einen sozialen Aspekt:

Neben den Solisten treten Studenten auf und junge Menschen, die nach einer Therapie ihre Drogenerkrankung hinter sich gelassen haben und mit unbändiger Kraft und Lebensfreude ihre Rollen spielen, tanzen und singen. Aus der Zusammenarbeit von Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungshintergründen entstehen spannungsreiche und einzigartige Produktionen.

Mehr Informationen unter www.vivalopera.de

Anlässlich des 22. Welt-Aids-Tages lässt sich das Ensemble es nicht nehmen, das Düsseldorfer Steinway-Haus, Kronprinzenstraße 97, in die Zeit um 1750 zurück zu versetzen und das

erfolgreiche Stück zugunsten der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. am 27. November erneut aufzuführen.

Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen Abend und werden uns sicher von der Begeisterung des Ensembles, den schönen Stimmen und der spannenden Geschichte mitreißen lassen.

Tickets können zum Preis von 10 Euro vorbestellt werden bei: M. Feldhausen unter Telefon 02262/ 999 14 99 und sind an der Abendkasse erhältlich.

Einlass ab 19.00 Uhr, Beginn der Aufführung 19.30 Uhr. In der Pause sorgt das Team von Punto, der alkoholfreien mobilen Cocktailbar, für Snacks und alkoholfreie Cocktails zu günstigen Preisen.



Rote Schleifen für Düsseldorf: Helfer gesucht

Text: Hannah Ross

Dieser Aufruf geht an alle unsere Unterstützer: wir brauchen Eure Hilfe bei unseren Aktionen zum Welt-Aids-Tag! Die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. wird wieder eine große Spendensammelaktion starten, die am 28. November und am 1. Dezember 2009 stattfinden wird. Wir möchten in der ganzen Stadt Spenden sammeln und für Solidarität gegenüber HIV-Positiven werben. Wir möchten in ganz Düsseldorf rote Schleifen verteilen und die Bürgerinnen und Bürger auffordern, für Menschen mit HIV und Aids ›Flagge‹ zu zeigen. Es wäre toll, wenn Ihr dabei wärt. Vielleicht könnt Ihr ja auch Freunde begeistern mitzumachen?!

Gerne stellen wir Euch auch Materialien für Eure persönliche Spendensammlung in Eurer Firma, bei Euren Kollegen oder auch Teddys zum Verkauf in Kommission für Euren Laden zur Verfügung.

Schleifen, Infomaterial, Kondome, Teddys und Spenden Dosen stellen wir Euch gerne zur Verfügung.

Bitte wendet Euch an Hannah Ross

Telefon 0211/770 95-23 oder

hannah.ross@duesseldorf.aidshilfe.de



Programm zum Welt-Aids-Tag 2009

1. Dezember 2009: der 22. Welt-Aids-Tag wird umrahmt von einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm, das von der AIDS-Hilfe Düsseldorf und Kooperationspartnern vorbereitet wurde.

Die einzelnen Veranstaltungen möchten unter anderem für Sympathie und einen „normalen“ Umgang mit Menschen mit HIV und Aids werben und auf die nach wie vor bestehenden Risiken einer Infektion mit dem HI-Virus aufmerksam machen.

Die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Aids-Forschung bedeuten für viele HIV-Positive und an Aids-Erkrankte mehr Hoffnung auf eine Verlängerung und Verbesserung ihrer Lebensqualität. Trotzdem wird Aids auch in Zukunft ein aktuelles Thema bleiben. In Düsseldorf infizieren sich nach wie vor Menschen mit dem HI-Virus.

Wir laden Sie herzlich ein, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen und dadurch unsere Arbeit gegen Aids zu unterstützen.

1. November bis 1. Dezember

Das Café Seitensprung bietet einen Special-Drink zugunsten der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. an. Außerdem Solibären, Cruising Packs und Infomaterial.
Café Bar Lounge Seitensprung, Gruppellostraße 5, 40210 Düsseldorf
www.seitensprung-cafe.de

26. November Donnerstag

19.30 Uhr – Lesung von und mit Liliane Lerch

Die Schweizer Autorin Liliane Lerch lebt in der Mojave-Wüste in Amerika. Dort hat sie den Roman ›Datura‹ geschrieben. Über die Beziehung einer Frau zu einem Aidskranken Mann. Eine Liebesgeschichte, die mit einem friedlichen Tod endet.

Eine Veranstaltung der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. in Kooperation mit ›Kunst & Kollegen‹ sowie dem Atrium-Verlag.

Eintritt frei. Spendensammlung zugunsten der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Loft-Café der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V., 1. Etage, Johannes-Weyer-Straße 1, Düsseldorf-Bilk

27. November Freitag

16.00 Uhr – ›Wir & Du: Mit Köpfchen gegen Aids‹

Köpfchen-Parcours für alle ab 11 Jahren durch Wersten mit tollen Gewinnen. Ab 19.00 Uhr Jugenddisco. Eine Veranstaltung des Evangelischen Jugendhaus Wersten und des Sexualpädagogischen Arbeitskreises.

Gemeindezentrum Wersten, Wiesdorferstraße 13, Düsseldorf-Wersten

19.30 Uhr – ›Kinder der Nacht‹ Aufführung in fünf Bildern

Informationen zum Stück auf Seite 11. Ein Teil der Einnahmen zugunsten der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Ticketvorbestellungen: M. Feldhausen, Telefon 02262/9991499 oder an der Abendkasse; Eintritt 10 Euro. Einlass 19.00 Uhr.

Steinway-Haus, Kronprinzenstraße 97, Düsseldorf-Unterbilk

28. November Samstag

10.00–20.00 Uhr – Spendensammel-Aktion

zugunsten Menschen mit HIV und Aids in der Düsseldorfer Innenstadt

10.00–20.00 Uhr – ›All for One‹ Benefiz-Aktion zugunsten Menschen mit HIV und Aids

Mit Infostand der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. sowie Solibären- und Glühweinverkauf vor dem Sevens auf der Königsallee. Mit freundlicher Unterstützung des Sevens und seiner Geschäfte. Königsallee 56

11.00 Uhr – ›Help & Fly‹

Rundflug im Airbus mit prominenter Begleitung (Atze Schröder, Kalle Pohl, Michael Kessler, Manes Meckenstock, Käthe Köstlich, Ben Rüdinger, Anka Zink, Haddaway, Jörg Bausch, Die Kellner und der Circus Merz & Pilini), viel Programm, Tombola, Bühnenshow und Buffet.

Aktualisierte Aktionen und Termine unter www.duesseldorf.aidshilfe.de

Eine Benefizaktion der Air Berlin.

Preis: 112 Euro zugunsten der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. Ticket Hotline: 01805/737 800 oder im Internet unter www.airberlin.com
Düsseldorfer Flughafen (Terminal C).

**29. November
Sonntag**

19.30 Uhr – ›Sound of Silence‹ Klangkonzert zum Welt-Aids-Tag

Die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. lädt zu einer Gedenkfeier für an Aids Verstorbene ein.
Bergerkirche, Bergerstraße 18b, Düsseldorf-Altstadt

**30. November
Montag**

19.00 Uhr – Ökumenischer Gottesdienst

Eine Veranstaltung der Gottesdienstgruppe der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. in Kooperation mit der HUK.

Franziskanerkloster, Ecke Immermannstraße 20/Oststraße, Düsseldorf-Innenstadt

**1. Dezember
Dienstag
Welt-Aids-Tag**

12.00–20.00 Uhr – Spendensammel-Aktion

zugunsten Menschen mit HIV und Aids in der Düsseldorf Innenstadt.

10.00–20.00 Uhr – ›All for One‹ Benefiz-Aktion zugunsten Menschen mit HIV und Aids

Mit Infostand der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. sowie Solibären- und Glühweinverkauf vor dem Sevens auf der Königsallee. Mit freundlicher Unterstützung des Sevens und seiner Geschäfte.
Königsallee 56

19.00 Uhr – Benefiz-Poolparty für Männer in der Phoenix Sauna Düsseldorf

Tombola zugunsten der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Phoenix Sauna Düsseldorf, Platanenstraße 11a (Flingern)

19.30 Uhr – Gospelgottesdienst zum Welt-Aids-Tag mit dem Chor ›Sweet Chariot‹

Eintritt frei. Spendensammlung zugunsten der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Thomaskirche, Eugen-Richter-Straße 12, Düsseldorf-Mörsenbroich

**2. Dezember
Mittwoch**

Ab 17 Uhr – Grünkohl-Essen für den guten Zweck

Müffele un Süffele hält Liev un Siel beisamme!

Diesmal zugunsten der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.!

Tischreservierung unter Telefon 0211/3113371

Meckenstock's, Elisabethstraße 82, Düsseldorf-Bilk

20.15 Uhr – ›Freudvolles Frohlocken‹

Manes Meckenstock mit den Sweethearts

Weihnachten steht vor der Tür und viele von uns würden die Tür gerne zulassen! Freudlose Fragen: Wohin mit de Omma? Wat mach ich zu essen und wat schenk ich bloß diesem blöden Blach?

Manes Meckenstock liest Leckerchen aus seinem ›Kamelle, et Christking kütt‹-Programm und die Sweethearts singen dazu.

Eintritt: 14,90–21,90 Euro, je verkaufter Karte gehen 5 Euro an die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Reservierung unter Telefon 0211/3113371, Infos und Karten online: www.himmelundaehd.de

Haus der Freude, Elisabethstraße 82, Düsseldorf-Bilk

**14. Dezember
Montag**

20.00 Uhr – Benefiz-Kunstauktion ›HEARTWORK‹ im K21, der Kunstsammlung NRW

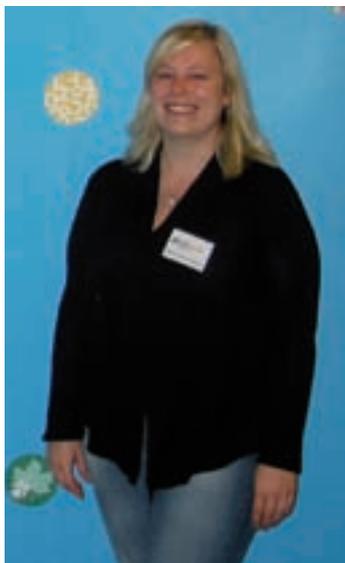
Unter Schirmherrschaft von Dr. Dorothee Achenbach werden Arbeiten zeitgenössischer Künstler durch das Auktionshaus Christie's zugunsten HEARTBREAKER versteigert. Ständehausstraße 1, Düsseldorf.

Einlass nur mit gesonderter Einladung.

Mehr Infos unter www.heartbreaker-duesseldorf.de



Na eben nicht Lieschen Müller!!



Ein voller Erfolg war die Wahl meines Praktikums: Meine erste Bewerbung ging an die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. und es sollte wohl auch die einzige bleiben. Innerhalb weniger Tage meldete sich Sabine Symonds bei mir: Nicht mehr Overbeck, wie sie mir stolz mitteilte.

Kurzerhand wurde ich zum ersten Gespräch eingeladen und schon war ich mittendrin. Caro, die auch schon im Büro saß und Angelika, die mir durch ihre lustige Art sehr im Gedächtnis geblieben ist, durfte ich zuerst kennen lernen. Und ach ja, Marco und Carsten sind mir ja auch schon über den Weg gelaufen und irgendwie hab ich mich doch schon wohl gefühlt.

Unglaublich viele Leute, hab ich gedacht und dem äußeren Anschein nach schien mir die AIDS-Hilfe eine Riesenfamilie zu sein. Familie find ich gut und so kam es in dem offenen Gespräch mit Sabine auch zu Gesprächsthemen, die meine Offenheit zu verschiedenen Lebensweisen hinterfragt haben. Da ich nun offenbar einen ganz guten Eindruck gemacht habe, hatte ich den Praktikumsjob. Mein so genanntes Anerkennungspraktikum. Nun soll ich hier für knapp sechs Monate auflaufen.

Mein Ziel in der ersten Zeit sollte sein: meine persönliche Neigung im Hinblick auf ein Arbeitsfeld zu finden. Ich hab jetzt quasi alles ausprobiert:

Streetwork: Mit Verena auf den Straßen von Holthausen. Das hat mir viel Spaß gemacht. Ein super Austausch und Einblick in ihre Arbeitswelt. Danke Verena.

Das Frühstück: Essen finde ich sehr gut. Ich kam gleich mit allen ins Gespräch. Anfangs mit Heinz und Gisela. Später dann z. B. mit einem neuen Café-Besucher. Sehr interessiert ließ ich mich mit ihm auf ein Gespräch über andere Lebenswelten ein: ›Wie kann denn ich: Lieschen Müller, die Welt der Schwulen bzw. der MSM verstehen und was bedeutet das für mich?‹

Ich Ruth K., 34, Erzieherin, Anerkennungspraktikantin der Sozialarbeit/-pädagogik fühle mich nicht als Lieschen Müller. Aber auch dir ›Danke‹ für das intensive Gespräch, das noch mal verdeutlicht, wie man eventuell aus einer ganz anderen Welt wahrgenommen wird. Gerne, liebe Kerstin, würde ich öfter noch bei dem Frühstück dabei sein.

Mein Hauptinteresse sollte nun eigentlich bei der Präventionsarbeit in der Jugendarbeit liegen. Die Methoden von Sabine und Caro habe ich mir angeschaut und mir meinen ganz eigenen Reim daraus gemacht.

In den verschiedenen Teams habe ich bereits nette und interessante Begegnungen mit Menschen aus anderen Arbeitsbereichen erfahren.

Die Arbeit mit Sabine: Ich glaube Sabine müsste schon langsam Fusseln am Mund haben. Ob sie allen Praktikanten so viel erklärt hat?

Fakt ist: Sabine leitet toll an. Sie hat viel Geduld. Denkt an alles und auch manchmal für einen mit. Sie lässt mich ausprobieren und eigene Ideen anbringen. Der Spaß kommt bei uns nie zu kurz und vor allem ist sie spontan und wirkt auf mich wie ein Fels in der Brandung. Und besonders schön ist, dass auch sie mir den Kaffee oft bringt. Das Präventionsteam ist ein wirklich netter, bunter Haufen.

Von dem kulinarischen Faktor mal ganz abgesehen muss man sich hier einfach wohl fühlen. Alle anderen habe oder werde ich hoffentlich noch kennenlernen und einen Einblick in die Arbeitsbereiche bekommen. Mir bleiben ja noch 4 Monate.

Einen lieben Dank an alle!

Herzlichen Glückwunsch!

Text: Yvonne Hochtritt · Foto: Heike Gröper



Harald Schüll, Gründungsmitglied und seit vielen Jahren Vorstandsmitglied der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. feierte vor kurzem seinen sechzigsten Geburtstag!

Nicht nur viele Mitarbeiter, Klienten und Mitglieder kamen, um zu gratulieren, Glückwünsche sendeten unter anderem auch Minister Karl-Josef Laumann, Oberbürgermeister Dirk Elbers und Bürgermeisterin Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann.



Bärenstark

für Menschen mit HIV und Aids in Düsseldorf

Text: Yvonne Hochtritt · Foto: Marcus Brammertz

Das vielfältige und breite Angebot der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. für Menschen mit HIV und Aids finanziert sich zu einem großen Teil aus Spendengeldern. Eine der HEARTBREAKER Spendenaktionen ist in jedem Jahr die Kampagne ›Bärenstark für die AIDS-Hilfe‹ zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember.

In einer limitierten Auflage werden unsere Solidaritätsbärchen für 6 Euro (und gerne auch mehr) verkauft. Der neue Bär ist ganze 15 cm groß, aus umweltfreundlichem, kuschelweichem Material hergestellt und bei 30 °C waschbar.

Seit diesem Jahr trägt der Bär das Öko-CE Zeichen, womit bestätigt wird, dass der Bär aus umweltverträglichem Material und selbstverständlich – wie immer – garantiert ohne den Einsatz von Kinderarbeit hergestellt ist.

Wichtig für Sammler: Auch der Solibär 2009 unterscheidet sich von seinen Vorgängern: der Teddy in schokoladenbraun trägt ein besonders weiches Kapuzenshirt mit kleiner Tasche.

In diesem Jahr wird es erstmals eine ›Bärenauslese‹ geben. Drei Teddys in einer schönen Umverpackung. Perfekt als Geschenk zu Nikolaus oder Weihnachten, für Geschäftskunden, Freunde und Familie.

Die Bärchen können ab sofort bestellt werden. Versand gegen Rechnung und Versandkosten. Telefon 0211/77095-40, hearbreaker@duesseldorf.aidshilfe.de

Warum Teddys?

Der Teddy als Symbol der Menschlichkeit geht zurück auf die Anfangsjahre von Aids, als der Bürgermeister von San Francisco den Aids-Patienten der Stadt – in Anlehnung an das Stadtwappen – persönlich einen kleinen Teddybären überreichte und so auf die damals vorherrschende Diskriminierung und Ausgrenzung dieser Menschen hinweisen wollte. Der Züricher ›Aids-Pfarrer‹ Heiko Sobel brachte den Teddy schließlich mit nach Europa und etablierte ihn als Symbol der Solidarität mit Menschen mit HIV und Aids.



Jetzt gibt es mehr zu sehen...

Unser neues Wohnprojekt macht Fortschritte



Haben Sie Interesse an unserem Wohnprojekt bzw. sind an einem Einzug interessiert? Dann sprechen Sie bitte mit **Christian Honickel**
Pflegedienstleitung
Care24 PflegeService gGmbH
Telefon 0211/900 972-93
christian.honickel
@care24-pflegeservice.de



Seit der Grundsteinlegung im Mai hat der Neubau im Herzen von Wersten schon große Fortschritte gemacht. Es wird fleißig an der Fertigstellung des Rohbaus gearbeitet bevor der Winter anbricht. Jede Menge Baumaterial und der rege Verkehr der Betonmischer prägen nun das Bild. Dem Betrachter fällt direkt der unterschiedliche Fortschritt beider Häuser auf. Während ein Haus bereits bis zum Dach fertig gestellt ist, wird im zweiten Haus zur Zeit am Erdgeschoss gearbeitet. Auch kann man erkennen, dass der Bauherr großen Wert darauf gelegt hat, einige der alten Bäume zu erhalten. Langsam kann sich jetzt auch schon der eine oder andere interessierte Mieter eine Vorstellung von dem zukünftigen Bau machen.

Neben den vielen Vorzügen eines behindertenfreundlichen Neubaus bietet auch die Umgebung der Langenfelderstrasse erhebliche Vorteile. So können sich die Bewohner auf eine gute Infrastruktur mit verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten und eine komfortable Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel freuen.

23 jungen Schwerstkranken oder Behinderten bietet Care24 PflegeService ab Mai 2010 in 16 Apartments und in 7 Kleinwohnungen die Möglichkeit auch mit einem Angehörigen ein neues Zuhause zu finden. Erste Voranmeldung liegen uns bereits vor.

Neben Menschen mit HIV und Aids, die bereits einen hohen Pflege- und Versorgungsbedarf haben, aber gerne in einer eigenen Wohnung leben möchten, freuen wir uns ab sofort auch über Anfragen von Menschen nach Unfällen, die z. B. unter Querschnittslähmungen leiden, Multiple Sklerose-Kranken, Menschen mit inoperablen Tumoren, Menschen mit Zustand nach schweren Hirnblutungen, Wachkoma oder Beatmungspatienten.

Unser alternatives Wohnprojekt bietet jungen Schwerstkranken neben der individuellen Gestaltung der Tagesstruktur durch Nutzung der Gemeinschaftsräume oder durch Rückzug in das eigene Appartement erhebliche Vorteile gegenüber stationären Einrichtungen. Auch die Berücksichtigung der ganz persönlichen Wünsche bei der Zusammensetzung von Pflege- und Versorgungsleistungen und somit die Möglichkeit in besonderen Situationen schnell auf veränderte Bedürfnisse reagieren zu können, soll mehr Freiheit bieten und die Lebensqualität nachhaltig verbessern. Die Lebensstilakzeptanz gepaart mit dem Anspruch, jedem Bewohner ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, sind wesentliche Leitlinien dieses Projektes. Außerdem können die Bewohner dann nach einer Eingewöhnungsphase außer den Angeboten im Rahmen von Pflege und Versorgung auf ein geschultes und professionell begleitetes Ehrenamtler-Team zurück greifen.

Voraussetzung für den Einzug in dieses neue Wohnprojekt ist eine schwere chronische Erkrankung oder Behinderung, die Einstufung in eine Pflegestufe (mindestens 2) und das Anrecht auf einen Wohnberechtigungsschein. Alle weiteren Fragen können dann über den Projektleiter in einem persönlichen Gespräch geklärt werden. Selbstverständlich unterstützen wir zukünftige Mieter bei sämtlichen erforderlichen Anträgen im Vorfeld.

Die Bereitschaft aller Bewohner ab Sommer 2010 in einem alternativen Wohnprojekt zu leben und neue Lebensmöglichkeiten kennen zu lernen sowie gemeinsam mit uns zu gestalten, würde das gesamte Wohnprojekt fördern und zum Vorreiter für andere Projekte dieser Art in der Zukunft machen. Über einen Beirat werden Bewohnervertreter aktiv in den Gestaltungsprozess mit einbezogen. Unterstützt werden die Bewohner und unsere Team dabei drei Jahre durch eine wissenschaftliche Begleitung der Uni Herdecke.

War es schon immer Euer Wunsch...

Text: Iska · Foto: pixelio.de

...von der Arbeit und anderen Herausforderungen absolut abzuschalten? Euch körperlich auszustärken? Euch in kritischen Situationen verteidigen zu können?

In Kooperation mit der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. und der SportArena Düsseldorf möchte ich, zusammen mit euch, je nach Nachfrage einen Box- bzw. Kickbox-Kurs starten.

Unter der Anleitung professioneller Trainer der SportArena, welche aktiv im Boxgeschäft tätig sind, können Freizeitsportler – wie wir – die Faszination und die Power des Boxsports erleben. Der Schwerpunkt des Trainingskonzepts liegt für jeden Teilnehmer, ob männlich oder weiblich, auf der Steigerung der körperlichen und gesundheitlichen Fitness.

Da es für HIV-Positive schwierig ist, bei einem herkömmlichen Training aufgrund von größtenteils unbegründeten Ansteckungsängsten, teilzunehmen, möchte ich mit Euch dieses Training gründen, damit wir uns in Düsseldorf – trotz HIV – in Kampf- und Fitness-Sportarten üben, trainieren und austoben können.

Daher ist zu diesem Training in den Räumen der SportArena Düsseldorf (Kölner Straße 65, 40211 Düsseldorf) jeder willkommen, der sich die kraftvolle und gesundheitsfördernde Wirkung des Box- bzw. Kickbox-Trainings zu Nutze machen möchte. Egal ob HIV-positiv oder nicht! Denn ansteckend ist der Virus nur bei direktem Blutaustausch und bei ungeschütztem sexuellem Kontakt. Zur Einführung wird es beim ersten Training eine kurze Aufklärung von den Trainern und der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. geben, worauf in einem verantwortungsvollen Training miteinander zu achten ist.

Die finanzielle Aufwendung für diesen Kurs werde ich mit dem Geschäftsführer der SportArena Düsseldorf klären, sobald ich durch eure E-Mails erfahren habe, wann ihr am liebsten trainieren möchtet und welche Sportart ihr ausführen und erlernen möchtet. Um die regelmäßigen Trainingsstunden bald möglichst beginnen zu lassen, würde ich mich freuen, wenn ihr mir eure Vorschläge und Wünsche bezüglich, der Trainingszeit und der Sportart bis Ende November per E-Mail mitteilt.

Die E-Mail Adresse lautet: boxtraining@web.de

Bei Fragen, Anregungen oder Bedenken, stehe ich natürlich auch unter genannter E-Mail-Adresse gerne zur Verfügung! Ich freue mich darauf mit euch zu trainieren!



Lecker frühstücken!

Text: Bernd und Wolfgang · Foto: Wolfgang Hübel

Jeden Dienstag bietet die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. in ihrem Loft-Café in der Johannes-Weyer-Straße 1 ein ausgewogenes, reichhaltiges und geschmackvolles Frühstück für von



HIV-betroffene Menschen, deren Angehörige, Freunde und Bekannte an.

1,50 Euro ist ein Kostenbeitrag, der es dem Frühstücksteam erlaubt, stets frische Salate, Müsli, Quarkspeisen und Obst anzubieten. Eine breite Auswahl an Wurst- und Schinkenaufschnitt, Käsesorten und Eierspeisen runden das Buffet ab.

Das ehrenamtliche Frühstücksteam, in der Regel acht Personen, sorgt im Hintergrund für den freundlichen Service und den herzlichen Rahmen im Loft-Café. Bereits montags werden die umfangreichen Einkäufe besorgt.

Wer mal Lust auf eine andere Art des Frühstückens in herzlicher Atmosphäre bei zwanglosen Gesprächen hat, ist herzlich willkommen!

Für die finanzielle Unterstützung bedanken wir uns herzlich bei HEARTBREAKER, dem Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. und bei der Deutschen AIDS-Stiftung.

Erfahrungsbericht einer Migrantin in Deutschland



Hannah Ross
Beratung für Migrantinnen
und Migranten
Ehrenamtler-Koordination
Telefon 0211/77095-23
hannah.ross@
duesseldorf.aidshilfe.de

Hallo, ich heiße Beneditta* und komme aus Togo. Ich bin 30 Jahre alt und ich lebe mit meinem Kind und meinem Lebensgefährten in der Nähe von Düsseldorf. Ich bin HIV-positiv, das weiß ich seit 2005. Als Asylbewerberin habe ich Leistungen vom Sozialamt bekommen, sie haben auch meine ärztlichen Untersuchungen bezahlt. Ich wurde mit meinem Sohn schwanger. Die Ärzte haben mir während der Schwangerschaft Medikamente gegeben und es wurde ein Kaiserschnitt gemacht. Dank der guten Versorgung hier in Deutschland habe ich einen gesunden Sohn zur Welt gebracht. Bei der letzten Untersuchung konnte eine HIV-Infektion endgültig ausgeschlossen werden. Mein Lebensgefährte und ich waren und sind sehr glücklich darüber.

Die Probleme begannen in 2008, als ich mit unserem Sohn zu meinem Lebensgefährten gezogen bin. Da habe ich keine Sozialhilfe mehr bekommen, weil mein Lebensgefährte arbeiten geht und für mich und meinen Sohn aufkommt. Das Problem ist, dass ich seitdem aber keine Krankenversicherung mehr habe. Seit diesem Zeitpunkt kann ich nicht mehr zum Arzt gehen. Ich bin von Amt zu Amt gerannt, aber keiner fühlt sich verantwortlich. Auch habe ich versucht, mich selbst zu versichern, das ist allerdings nicht möglich, da ich nur eine Duldung habe. Ich mache mir große Sorgen um meine Gesundheit, da ich mich oft sehr müde und schlapp fühle. Und ich habe

nicht die Möglichkeit zum Arzt zu gehen und mich untersuchen zu lassen. Ich habe Angst, wenn ich an die Leute denke, die ich auf der HIV-Station gesehen habe. Ich habe Angst, dass ich bald genauso abbaue. Aufgrund meiner Sorge hat die Kinderärztin meines Sohnes eine Blutuntersuchung machen lassen. Sie wollte mir helfen. Bei der Untersuchung kam raus, dass meine Helferzellen auf 244 gesunken sind. Seitdem bin ich noch mehr beunruhigt. Wie soll ich für mein Kind da sein, wenn ich krank werde?

Ich bin zur AIDS-Hilfe gegangen und habe mit ihr zusammen versucht, mein Recht auf eine Krankenversicherung zu bekommen – bisher ohne Erfolg! Ich hatte gedacht, nur die Leute in Afrika haben keine Rechte, aber auch in Europa ist es anscheinend so. Was mich sauer macht, ist, dass ich Geld habe für Essen und Kleidung, aber ich bekomme keine Hilfe für meine Gesundheit. Und das ist doch mit das Wichtigste. Wie kann das sein, dass ich als offiziell Geduldete mit einem Lebenspartner, der genug Geld verdient, um seine Familie zu versorgen, keine Behandlung wegen meiner HIV-Infektion bekommen kann? Seit einem Jahr versuchen wir das zu ändern, aber es passiert und passiert nichts. Und meine Gesundheit wird immer schlechter. Ich hoffe, dass sich die Situation bald ändert! Drückt mir die Daumen!

*aus Gründen der Anonymität wurde der Name geändert

Text: Beneditta - Foto: Leif Peters



Kontakt Reinhard Schmidt
SchLAU Düsseldorf
c/o AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.
Telefon 0211/77095-36
reinhard.schmidt@duesseldorf.aidshilfe.de
www.schlau-duesseldorf.com

Schwul-Lesbisches Aufklärungsprojekt sucht

lesbische Frauen und schwule Männer, die Spaß am Umgang mit Jugendlichen haben und offen über ihr Leben und ihre Sexualität sprechen können.

Wir sind ein tolles Team von Ehrenamtlerinnen, Ehrenamtlern und Honorarkräften, die in Schulklassen wertvolle Aufklärungsarbeit leisten, um so zu einem diskriminierungs- und gewaltfreien Klima beizutragen.

Die Nachfrage ist groß, so dass wir dringend Unterstützung brauchen, um mehr Einsätze an noch mehr Schulen leisten zu können. Wir freuen uns auf dich. **Sei SchLAU...**

News für Frauen

Zusammengestellt von Kerstin Kollenberg · Fotos: pixelio.de, privat

Studie: Einkommen und Gesundheit

Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Einkommen, das einem HIV-positiven Menschen zur Verfügung steht, und seiner Gesundheit?

Diese Frage stellte sich das Kompetenznetz HIV/Aids.

Die Antwort vorweg: HIV-Positive mit einer fortgeschrittenen Erkrankung haben häufiger ein geringes Einkommen. HIV-positive Frauen leben von deutlich geringerem monatlichen Einkommen.

Das Kompetenznetz analysierte Daten von 2.045 Patientinnen und Patienten. Dazu gehörten Viruslast, CDC-Stadium und CD4-Helferzellen und die Höhe des Einkommens.

12 % der Patientinnen und Patienten haben ein Monatseinkommen von mehr als 2.500 Euro. Jedoch haben 40 % monatlich weniger als 1.000 Euro zur Verfügung.

Deutlich wird: Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund verdienen entscheidend weniger. Während 48,7% der Frauen von unter 1.000 Euro leben (Männer: 38,1%), liegt ihr Anteil bei einem Einkommen über 2.500 Euro nur bei 6,1% (Männer: 13,4%).

Eine weitere Erkenntnis gewann das Kompetenznetz: Ein fortgeschrittenes Krankheitsstadium geht oft mit einem niedrigen Einkommen einher. Bei niedrigen CD4-Werten und instabiler Gesundheit verdoppelt sich die Wahrscheinlichkeit eines Einkommens von unter 1.000 Euro im Vergleich zu gesünderen Patientinnen.

So haben Patientinnen und Patienten mit gesundheitlichen Schwierigkeiten und damit einem erhöhten medizinischem Versorgungs- und Hilfebedarf gleichzeitig ein geringeres Einkommen.

Das Kompetenzwerk plant eine detaillierte Analyse, bei der Daten von HIV-PatientInnen mit der ›Durchschnittsbevölkerung‹ verglichen werden sollen.

Quelle:

Kompl@t-Newsletter der deutschen AIDS-Hilfe e.V. (3/2009)

Veranstaltungskalender

4.–6. Dezember 2009

Bundesweites Treffen HIV-positiver und aidskranker Frauen im Waldschlösschen (Reinhausen bei Göttingen)



Kerstin Kollenberg

Beratung für Frauen
Telefon 0211/7 70 95-21
kerstin.kollenberg@
duesseldorf.aidshilfe.de



Bundesverband warnt vor HIV-Heimtests

Die Düsseldorfer AIDS-Hilfe schließt sich an

Mittlerweile sind HIV-Schnelltest-Kits auch über das Internet verfügbar. In Deutschland ist jedoch klar geregelt: HIV-Schnelltests dürfen nur an Ärzte, ambulante und stationäre Einrichtungen im Gesundheitswesen, sowie an die Deutsche AIDS-Hilfe und Gesundheitsbehörden abgegeben werden. Jegliche Anbieter für Privatpersonen können in Deutschland sogar strafrechtlich belangt werden!

Warum soll der HIV-Schnelltest eigentlich nicht auch als Heim-Test angeboten werden?

Es ist unklar und schwer nachvollziehbar, von wem die Test-Kits aus dem Internet stammen. Unter Umständen sind es Plagiate von offiziell zugelassenen Tests, über deren Zuverlässigkeit dann keine Aussage getroffen werden kann. Aber selbst wenn es sich um original Test-Kits handelt, ist die Anwendung und Durchführung der Tests nichts für Laien. Zwar ist die Durchführung des Schnelltests im Prinzip relativ einfach, es funktioniert aber nur mit etlichen verschiedenen Arbeitsschritten. Jeder einzelne birgt jedoch Fehlerquellen, so dass man insgesamt eine hohe Anzahl möglicher Fehlerquellen hat. Dies wiederum lässt an der Zuverlässigkeit des Ergebnisses zweifeln.

Und überhaupt:

Der wichtigste, wesentlichste Grund jedoch ist folgender: Zum HIV-Test gehört eine Beratung. Es muss geklärt sein, ob überhaupt ein mögliches Risiko vorliegt, das Testverfahren muss erklärt und das (evtl. falsch reaktive) Ergebnis erläutert werden.

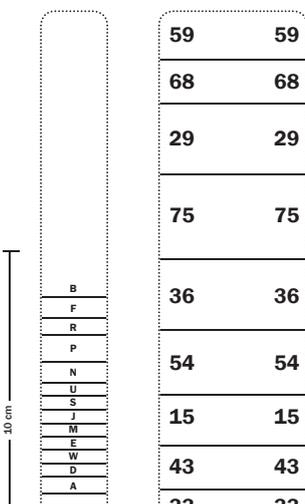
Aus der Beratung wissen wir, gerade Menschen, die sich scheuen, zum Beispiel zum Gesundheitsamt zu gehen und sich dort testen zu lassen, haben häufig ein schlechtes Gewissen und wollen nicht über ihre Risikosituation sprechen. Für diese Gruppe wäre der Heimtest natürlich optimal, ABER: genau diese Gruppe hat in der Regel keine reale Vorstellung darüber, was eine HIV-Infektion heutzutage bedeutet. Deshalb ist die Aufklärung VOR dem Test so immens wichtig.

Außerdem muss vor dem Test geklärt sein, dass der ›Schnell-Test‹ nach wie vor erst nach drei Monaten diagnostischem Fenster ein sicheres negatives Ergebnis liefert. Lediglich das Ergebnis des Tests liegt ›schnell‹, nämlich innerhalb von ca. 20 Minuten vor.

Damit ist der Heim-Schnelltest auch kein Mittel, vor einem ungeschützten Kontakt, beide (oder mehrere) Partner zu testen, um auf Safer Sex verzichten zu können.

Für Männer, die Sex mit Männern haben bietet das Gesundheitsamt Düsseldorf eine spezielle Schnelltest-Sprechstunde an, jeden 2. Dienstag im Monat, von 16.00 bis 18.00Uhr. AIDS-Beratung des Gesundheitsamtes, Kölner Straße 180, 40227 Düsseldorf

Text: Marco Grober



Messschablone

Vor der ersten Benutzung von Coripa-Kondomern müssen Sie die für Sie empfohlene Kondomgröße ermitteln. Befolgen Sie hierzu die nachstehenden Anweisungen:

- SCHRITT**
Schneiden Sie die beiden Schablonen entlang der gepunkteten Linie aus.
Bestimmen Sie mit **Schablone I** den Umfang Ihres Penis. Legen Sie hierzu die Schablone um die Mitte Ihres erigierten Penis und lesen an der Pfeilmarkierung den Buchstabencode ab.
- SCHRITT**
Bestimmen Sie mit **Schablone II** die Länge Ihres Penis. Halten Sie hierzu die Schablone unter Ihren erigierten Penis. Achten Sie darauf, dass Sie die gestrichelte Linie an die Stelle halten, bis zu der Sie das Kondom abrollen können. Lesen Sie an der Eichelspitze den Zahlencode ab.
- SCHRITT**
Durch das Zusammenfügen des Buchstaben- und Zahlencodes erhalten Sie die für Sie empfohlene Coripa-Kondomgröße (z.B. 15M).
In der unten stehenden Tabelle sind alle erhältlichen Coripa-Kondomgrößen aufgeführt.
Sollte Ihre empfohlene Kondomgröße nicht erhältlich sein, teilen Sie uns dies bitte mit und wählen die nächstliegende, geeignete Kondomgröße aus.

HINWEIS:
Bei den meisten Kunden sorgt die empfohlene Kondom-

Das passende Kondom

Es betrifft nicht nur Jugendliche. Viele Männer kommen trotz Kondomen in S- oder XL-Größen als Alternative zur ›Normgröße‹ nicht mit den angebotenen Größen klar. Nun gibt es endlich Abhilfe. Mittels einer Messschablone kann die exakte Länge und Dicke des Mannes besten Freundes ermittelt und die richtige Kondomgröße gefunden werden. Dabei sind 55 verschiedene Variationen möglich.

Weitere Infos und Messschablonen gibt es bei Sabine Symonds und Marco Grober oder in der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Text: Marco Grober · Abb.: www.coripa.com

Erstmals wirksamer Impfstoff gegen Aids?

Text: Klaus Bleyemehl

Forscher haben erstmals einen Impfstoff gegen Aids erfolgreich an Menschen getestet. Das Risiko, sich mit HIV zu infizieren, konnte nach Angaben der Forscher mit dem Testmedikament um 31 Prozent gesenkt werden. Dies ergab ein Massentest in Thailand. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erklärte, die Studie mit 16.402 Teilnehmern belege erstmals, dass ein Impfstoff eine HIV-Infektion verhindern könne. Selbst die Deutsche Aids-Stiftung sprach von einem Durchbruch.

Etwa die Hälfte der Studienteilnehmer erhielt im Jahr 2006 insgesamt sechs Impfdosen (eine Kombination aus zwei Impfstoffen, die zuvor alleine nicht wirksam gewesen waren), die andere Hälfte der Teilnehmer wurde lediglich zum Schein geimpft (Placebo). Drei Jahre später wurden die Ergebnisse des Tests, der von der thailändischen Regierung und dem amerikanischen Militär mit 105 Mio. US-Dollar unterstützt wurde, ausgewertet. Demnach infizierten sich in der Gruppe, die nicht geimpft wurde, 74 Menschen mit dem Aids-Virus. In der Gruppe der Geimpften waren es nur 51. Damit sei das Risiko einer Ansteckung nach einer Impfung um 31 Prozent niedriger gewesen, sagten beteiligte Forscher.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO und das UN-Aids-Programm schrieben, die Studie sei »von großer Bedeutung«. Trotz der »mäßigen« Wirksamkeit von rund 30 Prozent wecke das Präparat Hoffnungen für die Impfstoffforschung. Ein sicherer und hocheffektiver HIV-Impfstoff könne Wirklichkeit werden. Allerdings sei noch viel Arbeit zu tun, um die Daten zu analysieren und den Schutzmechanismus des Impfstoffes besser zu begreifen. Derzeit sei eine Zulassung des Impfstoffes noch nicht möglich. In Europa wäre eine

Wirksamkeit von 70 bis 80 Prozent erforderlich, damit ein Impfstoff zugelassen würde.

Viele Wissenschaftler warnen aber vor übertriebenen Hoffnungen. Der Aids-Forscher Jürgen Rockstroh von der Universität Bonn betonte, es gäbe noch keinen Grund zum jubeln. Die Zahl der Infizierten in der Studie sei sehr gering und daher sei Vorsicht geboten bei der Interpretation. Der ehemalige Präsident des Robert-Koch-Instituts, Reinhard Kurth, teilte mit, dass die Studie eine Menge Fragen aufwerfe. In jedem Fall sei der Effekt nur ganz knapp statistisch bedeutsam. Auch Jörg Litwinschuh von der Deutschen AIDS-Hilfe e. V. bleibt skeptisch. »Wir freuen uns immer über neue Forschungserkenntnisse«, sagt er, fügt aber hinzu, andere »Sensationsmeldungen« hätten in der Vergangenheit auch keinen echten Durchbruch für die HIV-Impfung gebracht. Der Erfolg eines Impfstoffes müsse letztlich daran gemessen werden, ob er massentauglich sei.

Bei einer Senkung des Infektionsrisikos um rund ein Drittel kommt ein solcher Impfstoff hauptsächlich für Länder mit einer hohen Infektionsrate in Betracht und in Deutschland hätte ein solcher Impfstoff wegen der zu geringen Wirksamkeit keine Chancen auf eine Zulassung. Der nun getestete Impfstoff hilft nur gegen die HIV-Subtypen B und E, die in Thailand, Europa und den USA verbreitet sind. Dies gilt aber nicht für Afrika, als einer der hauptbetroffenen Regionen, wo überwiegend der HIV-Subtyp C zu finden ist.

Nach Schätzungen der Vereinten Nationen und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind inzwischen bereits 25 Millionen Menschen an Aids gestorben, weitere 33 Millionen sind HIV-positiv.

Neues Suchtportal

Die Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin (DGS) hat ein Suchtportal mit über 200 Verweisen auf Internetangebote, die bei der Suche nach Informationen zu den Themen Konsum, Abhängigkeit und Sucht behilflich sein wollen, erstellt. Alle Links wurden auf Aktualität und Brauchbarkeit geprüft. Die Rubriken sind unterteilt in national und international bzw. in deutschsprachig und fremdsprachig. Die Adresse ist: www.dgsuchtmedizin.de/suchtportal



Quelle: Rundbrief AH NRW · Abb.: www.dgsuchtmedizin.de

PerspektHIVen

Erfahrungsaustausch für schwule Männer mit frischer HIV-Diagnose



Anmeldung, Leitung und Moderation

Josef Mensen

Psychosoziale Beratung

Sozialberatung

Telefon 0211/77095-20

josef.mensen@

duesseldorf.aidshilfe.de

PerspektHIVen wendet sich speziell an schwule Männer, die erst seit kurzem von ihrer HIV-Infektion wissen. An den fünf Abenden werden wir über alle möglichen Fragen, über gute und schlechte persönliche Erfahrungen sprechen:

- Wie war das, als ich die Diagnose bekam?
- Wer war für mich da? Wer nicht?
- Bin ich mit HIV ein anderer Mensch?
- Wie ›steht's‹ mit meinem Liebesleben?
- Wer trägt die Verantwortung?
- Outing in Familie, Freundeskreis, Schule, Beruf?
- LebensperspektHIVen: Wie wird mein Leben in 10 Jahren aussehen?
- Ist ›positiv denken‹ nur so ein Spruch?

Eingeladen sind alle, die

- andere Männer in ähnlicher Situation kennenlernen wollen,
- von den Erfahrungen Dritter lernen und profitieren wollen,
- eigene Erfahrungen mitteilen möchten und können,
- möglichst alle Termine wahrnehmen können.

Fünf Abende von 18.30 bis 20.30 Uhr

3. und 17. Februar, 3., 17.

und 31. März 2010

Anmeldung bitte bis

14. Januar 2010



Text: Josef Mensen

Vortrag

Älterwerden mit HIV

Mit welchen Problemen muss man beim Älterwerden mit HIV rechnen? Was kommt vom HIV, was kommt von der Behandlung, was von den Langzeitwirkungen der Medikamente? Mit was ist auch durch die ›normale‹ Alterung zu rechnen? Was kann man dagegen tun?

Referent: PD Dr. med. Stefan Reuter

Oberarzt im Universitätsklinikum Düsseldorf und seit vielen Jahren mit dem Thema HIV und Aids befasst

Montag, 23. November 2009, 19.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Der Vortrag findet im Loft-Café statt.

AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Johannes-Weyer-Straße 1

40225 Düsseldorf

Telefon 0211/770 95-0

Vortrag

Alles leichter für Schwerbehinderte

Schwerbehinderung und Gleichstellung im Arbeitsleben – ein Überblick

Dorothee Czennia

Referentin für Sozialpolitik des VdK, Bonn

Donnerstag, 10. Dezember 2009, 19.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Der Vortrag findet im Loft-Café statt.

AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Johannes-Weyer-Straße 1

40225 Düsseldorf

Telefon 0211/770 95-0

25 Jahre AIDS-Hilfe Düsseldorf

1985 gründete eine Handvoll schwuler Männer den gemeinnützigen Verein AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. Aus engagierter Selbsthilfe entwickelte sich über viele Jahre eine professionelle und anerkannte Institution für alle Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger.

In 2010 gibt es den Verein seit 25 Jahren und dies ist der Anlass ›Blicke zurück nach vorn‹ zu werfen. Die Mitarbeiter der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. beginnen damit schon in diesem November. Sie veranstalten eine Zukunftswerkstatt. Sie soll helfen, Arbeitsschwerpunkte zu überprüfen, Arbeit und Angebote unter anderem an neue medizinische Erkenntnisse und Bedarfe von Menschen mit HIV und Aids anzupassen. Aids-Arbeit in Düsseldorf soll sich auch in Zukunft sinnvoll gestalten. Im nächsten Jahr wird es immer wieder Aktionen und Veranstaltungen geben, die sich mit dem Themenkreis HIV und Aids beschäftigen werden. Einer der Höhepunkte wird sicherlich das 7. Festival of Friendship am 22. August sein.

Mehr Infos bald unter
www.duesseldorf.aidshilfe.de

Nikolausparty

Weihnachten naht und somit auch die beliebte Nikolausparty zu der das Team der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. hiermit ganz herzlich einlädt. Die Nikolausparty findet dieses Jahr am 4. Dezember von 19.00 bis 22.00 Uhr in unseren Räumen in der Johannes-Weyer-Straße 1 statt.

Wie jedes Jahr hat sich der Nikolaus auch diesmal einen Termin für uns freigehalten und auch der Spenden-Sammelpokal wird verliehen werden. Wir freuen uns, euch bei Speis und Trank begrüßen zu können. Wie auch bei der Sommerparty sind alkoholfreie Getränke kostenfrei.

Mehr Infos bei Verena Lulei und Josef Mensen unter Telefon 0211/770 95-0



HEARTWORK

Die Kunstauktion zugunsten von Menschen mit HIV und Aids

Am **14. Dezember 2009** werden durch das Auktionshaus Christie's 50 Arbeiten international bekannter Künstler provisionsfrei versteigert. Die Vorbesichtigung findet ab 17.00 Uhr und die Auktion um 20.00 Uhr im **K21, Kunstsammlung NRW**, in Düsseldorf statt. Eintritt 20,- Euro als Spende. Eintrittskarten nur im Vorverkauf erhältlich. Infos beim Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. unter www.heartbreaker-duesseldorf.de



CHRISTIE'S



K20 K21
FUNDRAISING + VERANSTALTUNGS ORG.



D
U
S
S
E
L
D
O
R
F



15. Tunttenlauf auf der Königsallee

Nächstes Jahr am **Samstag den 13.02.2010** startet auf der Kö der inzwischen 15. Tunttenlauf. Veranstaltet wird er wie immer von HEARBREAKER – dem Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. – und dem Comitee Düsseldorfer Karneval.

Das Spektakel wird um 18.00 Uhr beginnen. Schon eine Stunde vorher um 17.00 Uhr startet das Vorprogramm. Die Künstler werden dem Publikum wieder kräftig einheizen. Da heißt es dann: beim Nachbarn einhaken und warm schunkeln für den Höhepunkt des Abends, den Tunttenlauf! Wer kommt, bleibt noch ein Geheimnis.

Aufgrund der jährlich steigenden Besucherzahlen existiert seit 2009 ein neues Sicherheitssystem, das sich beim letzten Lauf schon bewährt hat. Der Zugang zum Tunttenlauf wird durch Absperrungen auf der Grün- und Steinstraße begrenzt. Gegen einen Obolus von 1 Euro wird den Düsseldorfer Narren Einlass gewährt. Einlassbändchen können auch schon im Vorfeld bei der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. und dem CC Düsseldorfer Karneval erworben werden.

Auch der Lauf wird sich in diesem Jahr ein wenig ändern. Genaueres wird aber noch nicht bekannt gegeben. Eins bleibt aber erhalten: Männer auf möglichst hohen Stöckelschuhen (die Absatzhöhe entscheidet mit über Sieg oder Niederlage) und in einem möglichst ausgefallenen Kostüm müssen ihre Schnelligkeit, Grazie und ihren Witz unter Beweis stellen.

Für eine bessere Sicht auf die Laufstrecke empfiehlt es sich übrigens, eine Tribünenkarte zu erwerben. Karten für 12 Euro pro Stück inkl. Obolus sind ab Dezember bei HEARBREAKER erhältlich. Einlass auf die Tribühne erst ab 16.00 Uhr!

Außerdem freut sich HEARBREAKER über jede Menge neuer MITLÄUFER, die sich schon im Vorfeld anmelden. Wer Lust hat, sich einmal von einer anderen Seite einem großen Publikum zu präsentieren, ist herzlich willkommen. Und neben dem Spaß winken möglicherweise sogar noch attraktive Preise.



Wer mitlaufen oder Karten vorbestellen möchte, kann sich ab sofort anmelden. HEARBREAKER, Telefon 0211/770 95-40 Weitere Informationen erhalten Sie ebenfalls unter der Rufnummer oder im Internet unter: www.heartbreaker-duesseldorf.de

20 Jahre Spritzenautomaten in NRW

Erfolgreich in der HIV-Prävention bei drogengebrauchenden Menschen

Text und Foto: AH NRW

1989 startete die AIDS-Hilfe NRW in Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen das landesweite Spritzenautomatenprojekt. Der Landesverband leistet damit nun seit 20 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung von HIV- und Hepatitis-C-Neuinfektionen bei Drogen gebrauchenden Menschen.

Im Rahmen eines Jubiläumsempfangs am 24.10.2009 in den Räumen der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. betonten Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung und der AIDS-Hilfe gemeinsam den Erfolg dieses in der Flächenwirkung bundesweit einmaligen Projekts, bei dem sich Drogengebraucherinnen und Drogengebraucher rund um die Uhr mit Einmalspritzen, aber auch mit Pflegesets und Kondomen versorgen und zugleich ihr gebrauchtes Spritzenbesteck sicher entsorgen können.

»Das Aufstellen der ersten Automaten vor zwanzig Jahren geschah vor dem Hintergrund einer Zunahme von HIV-Infektionen, der ansteigenden sozialen und gesundheitlichen Verelendung und steigender Todesfälle bei intravenös Drogenabhängigen«, sagte Elke Slawski-Haun vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen auf der Veranstaltung. Das Spritzenautomatenprojekt als Maßnahme zur Verbesserung der Gesundheits- und Überlebenshilfe Drogen gebrauchender Menschen hat sich bewährt. Es ist bis heute eine wichtige Ergänzung des Beratungsangebots und Spritzenaustauschprogramms von Drogenberatungsstellen, Suchthilfen und AIDS-Hilfen.

»Seit Beginn des Projekts 1989 ist der Anteil an den HIV-Neudiagnosen von Drogen gebrauchenden Menschen

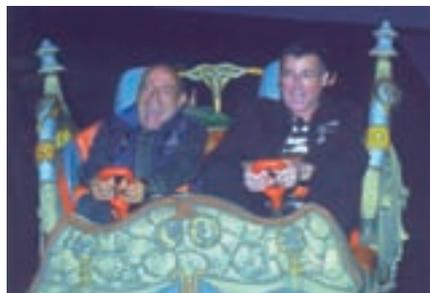
in Nordrhein-Westfalen von fast 20 Prozent auf 13 Prozent gesunken, mit aktuell weiter sinkender Tendenz; bundesweit liegt der Anteil bei 8 Prozent«, erläuterte Klaus-Peter Schäfer, stellvertretender Landesvorsitzender der AIDS-Hilfe NRW. Mit den über 100 Automaten in ganz NRW werden pro Jahr über 270.000 Einmalspritzen abgesetzt. »Angesichts dieses Erfolgs arbeiten wir an der konsequenten Weiterentwicklung des Projekts, was nicht immer einfach ist. Wir werben daher bei den zuständigen Behörden, der Anwohnerschaft und der Bevölkerung um Unterstützung, damit zukünftig weitere Standorte für Automaten realisiert werden können«, sagte Schäfer.



Zur Jubiläumsveranstaltung konnte die AIDS-Hilfe NRW zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Einrichtungen, die einen Spritzenautomaten betreiben, aus Politik, Verwaltung und Gesundheitsselbsthilfe sowie den regionalen AIDS-Hilfen im Land begrüßen.

Eroberung des Phantasialandes

Text: Carmelo und Markus · Foto: Phantasialand



Für alle die es noch nicht wissen, »Kümmerlinge« kommt nicht von dem bekannten alkoholischen Getränk, sondern von »sich kümmern« – es sind eine Gruppe Ehrenamtlicher, die sich um HIV-positive Menschen kümmern. Die »Kümmerlinge« hatten die Fahrt ins Phantasialand organisiert.

Am 24. September hatte das Phantasialand wieder einen Benefiz-Tag, an dem verschiedenen Gruppen freien Eintritt haben. Um 9:30 Uhr war Treffen an der AIDS-Hilfe, die den

Bus gesponsert hatte. Auf der Fahrt wurden wir feuchtfrohlich durch die Ehrenamtler an Bord versorgt. Jeder Teilnehmer hatte sich ein kleines Lunch-Paket mitgebracht, und bevor wir uns dann ins Abenteuer gestürzt haben, wurde ein Treffpunkt für das Picknick verabredet.

Wir haben uns zunächst auf die »Black Mamba« gestürzt und uns nach und nach durch alle Fahrgeschäfte gearbeitet. In Wuze-Town haben wir uns zum Lunch getroffen. Mit vollem Magen haben wir die Wuze-Town-Achterbahn dann doppelt genossen. Reichlich erschöpft und zufrieden haben wir die Heimreise angetreten.

Vielen Dank an das Phantasialand, die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V., die Kümmerlinge und Kerstin Kollenberg, die uns diesen schönen Ausflug ermöglicht bzw. begleitet haben.

13 Mann auf (und in) der Wupper

Dieses Jahr führte der Sommerausflug der Montagssportgruppe ›SportHIV‹ ins Bergische Land. Eine Kanufahrt war geplant und vorherige Bedenken hatte unser Trainer Oliver mit den Worten »an keiner Stelle ist die Wupper tiefer als bis zum Bauchnabel« zerstreut.

Wir reisten mit S-Bahn und Bus zum Startpunkt Haus Wupper. Nach kurzer humorvoller Einweisung wurden vier Boote zu Wasser gelassen und schon in der ersten Kurve, nach drei Minuten, war das erste Boot gekentert und ein anderes auf Grund gelaufen. Wie gut, dass jedes Boot eine Tonne mit trockener Reservekleidung dabei hatte. Die erste Stunde war dann gesäumt von üppigem Grün; kein Haus weit und breit, ein Eindruck unberührter Natur.

Es ging vorbei an Haus Rüdesheim, Haus Fähre und Wipperkotten. An einer Staustufe mussten wir die Boote am Ufer vorbeibringen. In Leichlingen sind wir unter der neuen Fußgängerbrücke durch gepaddelt, ihr spektakulärer Spannmast ist einem Segel nachempfunden.

Nach gut zwei Stunden haben wir dann alle wohlbehalten unser Ziel, das Sportzentrum ›Balker Aue‹, erreicht. Hier endete der Tag dann mit einem gemeinsamen Abendessen. Wir waren alle ziemlich geschafft und ich hatte als lebenslanger Nichtraucher das Gefühl, einen echten ›Marlboro Tag‹ verbracht zu haben.



SportHIV

Stressfreier Sport für Männer mit HIV und Aids

Montags von 20.00 bis 22.00 Uhr

Einmalige Anmeldegebühr

Bitte Sportschuhe mitbringen

Turnhalle Luisenstraße 73, Düsseldorf

Männerwohlfühltag: Ein Tag zum Wohlfühlen

Um 10 Uhr morgens startete der Wohlfühltag für zehn schwule Männer mit HIV und Aids am 27. September 2009 mit einem gemeinsamen Frühstück in der Düsseldorfer Jugendherberge.

Nach Spielen zum ungezwungenen Kennenlernen und Übungen zur aktiven Entspannung unter der Regie von Organisator Josef Mensen, entwickelte sich schnell eine kleine, harmonische Gemeinschaft. Der Vormittag verging wie im Flug, und nach einem gemeinsamen Spaziergang bei herrlichem Sonnenschein an den nahegelegenen Rhein, ging es zum Mittagessen.

Um 14 Uhr begann der eigentliche Höhepunkt des Tagesworkshops: die Klangmassage nach Peter Hess. Die Referenten Susanne Adolfs und Norbert Kasproski führten uns in der Begrüßung an die Herkunft, Technik und Wirkungsweise der von Peter Hess in den 1980er Jahren entwickelten Klangtherapie heran.

Mit einem meditativen Text und angenehm beruhigenden Klängen stimmten die beiden uns ein auf die bevorstehende Massage. Wer mochte, durfte sich in die größte der Klang-

schalen stellen. Beim Anschlagen drangen die Vibrationen durch die Füße in den Körper. Dieser Versuchung konnte keiner der Männer widerstehen, und jeder erlebte die Wirkung auf seine eigene Weise.

Dann ging es paarweise an die ›Arbeit‹: Im Wechsel genoss jeder eine etwa vierzigminütige Massage und wurde auch selbst zum Masseur. Unter Anleitung durch Norbert wurden die wertvollen Klangschalen auf genau bestimmte Körperregionen des Partners aufgesetzt und behutsam angespielt.

Angenehm wohltuend und beruhigend breiteten sich die Schwingungen der Schalen kreisförmig im Körper aus. Susanne und Norbert holten uns aus der tiefen Entspannung sanft ins Hier und Jetzt zurück.

Das Fazit aller fiel am Ende des Tages einstimmig aus: eine harmonische, in jeder Hinsicht gelungene Veranstaltung: ein Gruppenerlebnis mit hohem Entspannungs- und Wohlfühlfaktor.

Viele wünschten sich zum Abschluss, dass solch ein Workshop öfter stattfinden möge und alle dankten denjenigen, die diesen Tag durch Ihr Mitwirken ermöglichten.

Gruppen**SaM**

14-tägig Montag
von 20.00 bis 22.00 Uhr Gesprächsrunde
für SM-Interessierte
Kontakt: Michael, Telefon 0 21 61/46 02 19

Friends-Gruppe

14-tägig Mittwoch (ungerade KWs)
von 18.00 bis 19.30 Uhr
Gesprächsgruppe für HIV-positive
Menschen. Anmeldung bei Josef Mensen,
Telefon 02 11/7 70 95-20

Gottesdienst-Gruppe

Die Gruppe bereitet pro Jahr 4 bis 5 ökumenische Gottesdienste vor und führt diese in Zusammenarbeit mit der HuK Düsseldorf durch.

Kontakt: Sabine Symonds,
Telefon 0211/7 70 95-32

Nächster Gottesdienst

30. November 2009, 19.00 Uhr
Franziskaner Kloster, Immermannstraße,
Ecke Oststraße, Düsseldorf

Grenzgänger

Selbsthilfegruppe für HIV-positive
Schwule

14-tägig Mittwoch (gerade KWs)
von 18.00 bis 20.00 Uhr
in der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Kontakt: Jürgen, Telefon 02159/52 80 29

Offene Treffs**Frühstück**

Jeden Dienstag von 10.00 bis 12.00 Uhr
Frühstück für Menschen mit HIV und
Aids und ihren Freunden im Loft-Café
der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Unkostenbeitrag: 1,50 Euro

Kuckuckseier

Jeden Dienstag von 19.00 bis 22.00 Uhr
Offenes Jugendcafé für schwule Jugendliche
bis 27 Jahre. www.kuckucksei.de

Und sonst...**»Ich will was tun...«**

Jeden zweiten Donnerstag im Monat
19.00 Uhr. Infoabend für Leute, die
sich für ehrenamtliche Mitarbeit bei
der AIDS-Hilfe oder ihrem Förderkreis
HEARTBREAKER interessieren.

SchLAU

Jeden ersten Mittwoch im Monat,
19.00 bis 21.00 Uhr. Ehrenamtlergruppe
für schwul-lesbische Aufklärung.
Anmeldung unter Telefon 02 11/7 70 95-0
oder schlau@duesseldorf.aidshilfe.de

SportHIV

Jeden Montag von 20.00 bis 22.00 Uhr.
Stressfreier Sport für Männer mit HIV
und Aids. Turnschuhe nicht vergessen!
Turnhalle Luisenstraße 73
Einmalige Anmeldegebühr

Gayrobic

Aerobic-Gruppe der AHD für schwule
Männer.
Termine: Günter, Telefon 02 11/39 67 05
www.gayrobic-duesseldorf.de

Kreativ-Gruppe »Der Perlenzauberer«

Handarbeit für Jedermann
Montags von 17.00 bis 19.00 Uhr
in der ersten Etage der AIDS-Hilfe
Düsseldorf e.V.
Leitung: Markus Hable
Kontakt: markushable@ish.de
Telefon 0176/22998371

**Johannes-Weyer-Straße 1
40225 Düsseldorf****Öffnungszeiten**

Montag bis Donnerstag: 9.00 bis 18.00 Uhr
Freitag: 9.00 bis 16.00 Uhr

AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

Telefon 02 11/7 70 95-0
Fax 02 11/7 70 95-27
info@duesseldorf.aidshilfe.de
www.duesseldorf.aidshilfe.de

Beratung

Telefon 0211/19411
Montag bis Donnerstag:
10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag: 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis
16.00 Uhr
Online-Beratung
www.duesseldorf.aidshilfe.de

Care24 PflegeService gGmbH

Telefon 02 11/90 09 72-0
Fax 02 11/90 09 72-99
info@care24-pflegeservice.de
www.care24-pflegeservice.de

Wohnungslosenprojekt

Dagmar Franke, Telefon 0176/18 00 97 22
Iris Ousen-Foltz, Telefon 0176/18 00 97 23

HEARTBREAKER,

Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Telefon 02 11/7 70 95-40
Fax 02 11/7 70 95-45
heartbreaker@duesseldorf.aidshilfe.de
www.heartbreaker-duesseldorf.de

**AIDS-Beratung
des Gesundheitsamtes Düsseldorf**

Kölner Straße 180, 40227 Düsseldorf,
Telefon 02 11/8 99 26 63
HIV-Test anonym und kostenlos

Schwules Überfall Telefon

Telefon 02 11/1 92 28
Montag: 18.00 bis 20.00 Uhr,
Donnerstag: 14.00 bis 16.00 Uhr



ICH WILL'S

WISSEN,

EIN HIV-TEST

BRINGT

KLARHEIT.



Axel (40)



www.iwwit.de

Alles zum Test und die aktuellen Beratungsangebote
findest du unter www.iwwit.de